

18.04.2026 | 06:50 Uhr

Worte auf den Weg / Worte für den Tag | Radio 3

Ein Beitrag von

Felicitas Richter

Denk-würdig

Denkmäler und Erinnerungen bewahren

Vor zwei Jahren saß ich in einer einsamen, ruhigen Ecke eines der weniger besuchten Tempel von Angkor Wat in Kambodscha. Ich atme die frische Luft der Bäume, die ihre Wurzeln längst mit den Mauern verbunden haben. Manchmal ist kaum noch zu erkennen, wo Menschenwerk endet und Natur beginnt. Alles scheint eins zu sein.

Ich stelle mir die Menschen vor, die diesen Tempel gebaut haben. Die Bauarbeiterinnen und Bauarbeiter, die Steine behauen und Erde mit Körben fortgeschafft haben. Wer mochten sie gewesen sein? Was hat sie bewegt?

War der Steinmetz verliebt, als er diese wunderschöne Tempeltänzerin in Stein verewigte? War der Architekt stolz, als der Schlussstein in das Gewölbe eingefügt wurde?

Tempel wie dieser bewahren Geschichten. In ihren Friesen, Figuren und Mauern sind Erfahrungen von Menschen eingeschrieben – ihr Staunen, ihre Hoffnung, ihre Fragen nach dem Sinn des Lebens.

Viele der großen Denkmäler der Welt erzählen davon. Kirchen und Kathedralen in Europa. Tempel in Asien. Moscheen im Orient. Grabstätten, Schreine, heilige Orte auf allen Kontinenten.

Menschen haben dafür viel gegeben. Jahre ihres Lebens. Ihre Arbeitskraft. Ihre Kunstfertigkeit. Manchmal auch ihr letztes Geld. Ganze Generationen haben an solchen Bauwerken gearbeitet – oft ohne ihren Abschluss noch zu erleben.

Warum?

Weil sie etwas festhalten wollten: Ihre Erfahrungen mit dem Leben. Und mit einem Geheimnis, dem sie viele Namen gegeben haben – Allah, Jahwe, Vishnu oder Gott.

Sie alle trägt dieselbe Sehnsucht: dem Unsichtbaren einen Ort zu geben. Einen Raum für Hoffnung, Dankbarkeit, Klage und Gebet.

Der Internationale Tag des Denkmals erinnert uns heute daran, wie verletzlich dieses Erbe ist.

Kriege zerstören es. Naturkatastrophen lassen Mauern einstürzen. Und manchmal zerfallen Denkmäler einfach, weil Geld oder Aufmerksamkeit fehlen.

Wenn wir Denkmäler schützen, bewahren wir mehr als alte Steine. Wir bewahren die Erinnerungen der Menschheit. Die Geschichten unserer Vorfahren. Ihre Versuche, dem Leben einen Sinn zu geben.

Und uns zu fragen: **Was von dem, was wir suchen und bauen – was davon wird einmal denkwürdig sein?**